



**Protokoll zur
87. Sitzung des Gestaltungsrates der Landeshauptstadt Potsdam**

Sitzungstermin: Freitag, 28. März 2025
Sitzungsbeginn: ab 13:00 Uhr interne Beratung
ab 17:00 Uhr öffentliche Beratung
Sitzungsende: 19:00 Uhr
Ort, Raum: Potsdam Lab, WIS im Bildungsforum, Am Kanal 47,
14467 Potsdam

Anwesende:

Mitglieder

Prof. Dr. Stefanie Bremer	Büro orange edge, Professur Uni Kassel – Integrierte Verkehrsplanung und Mobilitätsentwicklung
Prof. Dr. Silvia Malcovati	Büro Bernd Albers, Professur FH Potsdam
Dipl.-Ing. Till Rehwaldt	Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Professur TU Prag
Prof. Dr. Angela Million	Stadt- und Regionalplanung, TU Berlin
Prof. Dr. Annette Hafner	Ressourceneffizientes Bauen, Ruhr-Universität Bochum

Stadtverwaltung

Bernd Rubelt	Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt
Erik Wolfram	Fachbereichsleiter 41 Stadtplanung
Diana Waberski	Bereichsleitung 414 Bereich Stadtraum Süd-West

Niederschrift

Catherine Nowak	414 Bereich Stadtraum Süd-West für die Geschäftsstelle Gestaltungsrat
-----------------	--



Öffentliche Beratung

TOP 5 – Sanierung und Umbau Nuthewinkel 14 (ehem. Wirtschaftshof der „Provinzialanstalt für Epileptische“)

Fachliche Begleitung:

Lisa Gagel, Untere Denkmalbehörde
Andrea Müller, Stadtraum Süd-Ost,
Elke Enderling, Planungsrecht

Architekt: Eric van Geisten, van Geisten Marfels Architekten

Bauherr: privat

Der Gestaltungsrat begrüßt, dass sich der Bauherr entschlossen hat, das Areal am Nuthewinkel 14 gemeinsam mit dem Architekturbüro zu entwickeln. Die Art und Weise, wie der Architekt mit dem Charakter des Ortes umgeht wird vom GRat außerordentlich begrüßt.

Bebauungsplan:

- Festgelegte Nutzungsart ist Mischgebiet
- Welche Nutzungen sind geplant? Künstlerkolonie der 20er Jahre oder Biogemüseärten?
- Geplant sind Wohnungen
- Hinweis, dass auch Gewerbe geplant werden sollte.
- Baulinien sehen eine geschlossene Blockrandstruktur vor
- Baulinien sind zu beachten

Städtebau

- Der Innenhof hat eine hohe Qualität und sollte so erhalten bleiben. Bauliche Ergänzungen können nach Außen vorgenommen werden.
- Der Hof bietet einen geschützten Raum und Platz für Spielelemente, Sitzmöglichkeiten oder gemeinsames gärtnern im Zentrum
- Die Grundidee herausarbeiten, auch im Konzept der Außenanlagen bspw. in Form eines gemeinschaftlichen Hofcharakters
- Die vorgesehenen Fugen / Verbindungsbauten werden hinterfragt. Bestenfalls sollte ganz darauf verzichtet werden

Stellplätze

- Zielstellung sollte sein, im Hof möglichst wenig Stellplätze unterzubringen.
- Der Hof hat hohe Aufenthaltsqualität und sollte nicht durch ruhenden Verkehr dominiert werden.
- Die Möglichkeit, die Stellplätze auf dem Grundstück, aber außerhalb des Hofes unterzubringen, sollte ausgenutzt werden
- Keine Unterbringung der Stellplätze im öffentlichen Straßenraum
- Außenanlagenplaner in die Konzeption mit einbinden
- Erhalt der 3 großen Linden im Innenhof
- Stellplatzbedarf gem. Satzung ermitteln. Dazu sollte die Nutzung klar sein.



**Landeshauptstadt
Potsdam**
Gestaltungsrat

Der Gestaltungsrat bedankt sich für die öffentliche Vorstellung und wünscht für die weitere Entwicklung des Projekts alles Gute. Das Gremium empfiehlt eine Wiedervorstellung, wenn die Vorzugsvariante grundrisstechnisch ausgearbeitet ist.

Kommende Sitzungstermine 2025 sind:

4. Juli, 26. September, 28. November.

S. Bremer
Stellv. Vorsitzende des Gestaltungsrates

C. Nowak
Geschäftsstelle Gestaltungsrat



Öffentliche Beratung

TOP 7 – Gestaltung Johannes-Kepler-Platz / Umfeld Stadtteilbibliothek

Fachliche Begleitung:

André Friebe, Stadtraum Süd-Ost

Uwe Hackmann, Stadtkontor,

Bauherr: Kommunaler Immobilienservice, Olaf Hesse

Im Zuge der Sanierungsmaßnahme der Stadtteilbibliothek soll der Johannes-Kepler-Platz als Vorplatz zur Bibliothek ebenfalls saniert werden. Fördermittel aus dem Topf Smart-City erlauben zusätzliche Maßnahmen. Grundlage für den neuen „Johannes-Kepler-Platz“ ist der beschlossene Rahmenplan „Am Stern“. Die wesentlichen Änderungen der Baumaßnahme beziehen sich auf Baumpflanzungen, Beleuchtung und Stadtmobiliar. Verschiedene Varianten sind angedacht, wozu der Gestaltungsrat folgende Empfehlungen gibt:

Frage nach der übergeordneten Entwurfsidee:

- Der Platz ist der Vorplatz zur Bibliothek
- Besonderheit, die nach draußen gedacht werden sollte
- Schaffung eines Zusammenspiels zwischen Bibliothek und Johannes-Kepler-Platz
- Idee: Ort des Wissens bzw. Platz der Wissenschaft in Verbindung mit der Bibliothek > Lesemöbel > WLAN
- Erhalt der Bodenplatten und somit Erhalt der Keplerschen Kreise > Respektvoller Umgang mit der Geschichte

Smart-City Projekt:

- Bedeutung Smart-City = Kluge Stadt
- Nicht nur Hightech-Tafeln oder Sensoren andenken; der Smart City Baustein muss laut Förderrichtlinien ein Baustein der Integrierten Stadtentwicklung sein und einen klaren Mehrwert für die Bevölkerung erzeugen
- Umsetzung von einfachen Dingen, die schnell umgesetzt werden
- Umsetzung von smarten Lösungen, die zur Aufwertung und Lebendigkeit des Platzes beitragen: Weg von Technik und Bildschirmen! Besser an öffentliches WLAN denken, Handy-Ladesäulen mit Photovoltaik, hybrid vernetzte Interaktionsmöglichkeiten für bestimmte, für den Stadtteil typische Zielgruppen (junge oder alte Leute, die an Bibliotheken herangeführt werden, Skater o.Ä.)
- Positiv: Das Regenwasser vom Bibliotheksdach zur Bewässerung der Bäume nutzen

Baumneupflanzungen:

- Wieviel Schatten verträgt ein Platz?
- Balance finden zwischen geschlossenem Baumdach und offenen Platz
- Das Thema Bäume darf nicht einziges Thema des Platzes sein, sonnige Bereiche sind ebenso wichtig, dauerhaftes Mobiliar sollte ebenso angedacht sein.

Sitzmöbel:

- Smartes Stadtmobiliar finden ggf. mit Stecker zum Handyaufladen
- Passend zur Bibliothek
- Einladung zum Lesen
- Einladung für Gruppen, die noch wenig Berührungspunkte mit Stadtbibliotheken haben



Wasser:

- Was passiert mit steinernen Plätzen in der Stadt in Zeiten des Klimawandels?
- Schatten und Wasser sind wichtig, um für Kühlung zu sorgen
- Votum für ein kleines aktives Wasserspiel
- im Boden versenkte Elemente sind nachhaltig und sind wenig kostenintensiv und steigern die Attraktivität von Stadtplätzen
- Wasserspiele sollten im Betrieb für Stadt nicht zu teuer sein

Baumaßnahme Rewe:

- Schließung der kleinen Märkte zum Platz hin schaden dem städtischen Platz
- Eigentlich müsste eine Öffnung der Fassade zum Platz für die Allgemeinheit erfolgen
- Votum für eine öffentliche Nutzung mit Zugang vom Stadtplatz aus
- Die Schließung der Fassade erschwert das Entstehen eines lebhaften Stadtplatzes

Varianten:

- Votum für die Variante mit zwei seitlichen Baumreihen und einer Freifläche im Zentrum, der als Marktplatz genutzt werden kann
- Vorteil: die Keplerschen Kreise bleiben weiterhin sichtbar
- von einer 3-reihigen Anordnung zur 2-reihigen Anordnung der Bäume im Bereich der Rewe-Rückwand wechseln (kleine Kugelohorne mit großkronigen Bäumen auswechseln)
- freier Marktplatz im Zentrum: Platz für Marktstände, Eislaufbahn im Winter, Kinderkarussell am Sommerfest....

Der Gestaltungsrat bedankt sich für die öffentliche Vorstellung des Projekts und hofft, dass einige Anregungen und Hinweise angenommen werden können und wünscht den Projektbeteiligten gutes Gelingen.

S. Bremer
Stellv. Vorsitzende des Gestaltungsrates

C. Nowak
Geschäftsstelle Gestaltungsrat